

Inhalt dieser Ausgabe

- Heiner-Carow-Preisverleihung auf der Berlinale
- Berlinale-Retrospektive: „Das andere Kino“
- DEFA-Stiftung im Kino Arsenal: Dokfilme aus der Transformationszeit
- Filmspotting: Der Blick auf das eigene Leben
- Buch über Slatan Dudow erscheint in der Schriftenreihe
- Cinegraph: Fluchtlinien – Filmkarrieren zwischen West- und Osteuropa
- Filmmuseum Potsdam: Für Gitta Nickel und Christian Lehmann
- DEFA TV nun auch bei Amazon
- HEIM bei „Selects“
- nd-Filmclub im Kino Toni
- Filmreihe in Rostock: DEFA-Künstlerleben
- Wolfen: KARBID UND SAUERAMPFER
- Gerd Kroske im Zeughauskino
- Filmreihe: „Schlösser, Katen, Sozialismus“
- 100 Jahre Günther Rücker bei MDR Kultur
- Neu digitalisiert im DEFA-Filmverleih
- Wir erinnern

Heiner-Carow-Preisverleihung auf der Berlinale

Zum elften Mal wird der mit 5.000 Euro dotierte Heiner-Carow-Preis auf den Internationalen Filmfestspielen Berlin ausgeteilt. Die Vergabe erfolgt erstmals als deutscher Nachwuchspreis sektionsübergreifend an die Regie eines ersten oder zweiten deutschen Langfilms. Über die Verleihung entscheidet eine dreiköpfige Jury, bestehend aus Evelyn Schmidt (Regisseurin), Cem Kaya (Regisseur) und Linda Söffker (DEFA-Stiftung). Die Preisverleihung findet am 22. Februar 2024 um 16:00 Uhr im Kino International (Karl-Marx-Allee 33, 10178 Berlin) statt. Anschließend wird Herrmann Zschoches vielfach preisgekrönter DEFA-Spielfilm **BÜRGERSCHAFT FÜR EIN JAHR** (1981) präsentiert. Die Produktion war bereits 1982 im Wettbewerb der 32. Internationalen Filmfestspiele Berlin zu sehen. Hauptdarstellerin Katrin Sass erhielt den Silbernen Bären als beste Darstellerin. Die Vorführung erfolgt barrierefrei



FOTO: DEFA-STIFTUNG/PATHEHEIMER

Katrin Sass in BÜRGERSCHAFT FÜR EIN JAHR (Herrmann Zschoche, 1981)

mit deutschen Untertiteln für Hörgeschädigte und zuschaltbarer Audiodeskription. Tickets können ab 19. Februar bei der Berlinale erworben werden.

Ein Großteil der neun Filme, die für den Heiner-Carow-Preis 2024 nominiert sind, werden im Nachgang des Festivals zwischen dem 1. und 7. März im Filmmuseum Potsdam präsentiert. Über die Website und die Social-Media-Kanäle der DEFA-Stiftung informieren wir über weitere Auführungen des Preisträgerfilms.

www.berlinale.de

Berlinale-Retrospektive: „Das andere Kino“

Die Berlinale-Retrospektive widmet sich 2024 unangepassten Protagonistinnen und Protagonisten, eigenwilligen Filmsprachen und unkonventionellen Produktionen der deutschen Filmgeschichte jenseits des Kanons. Die rund 20 Filme aus dem Zeitraum zwischen 1960 und 2000 kommen aus den Beständen der Deutschen Kinemathek, wobei ein Großteil in der neuesten restaurierten Fassung gezeigt wird.

FOTO: DEFA-STIFTUNG/MICHAEL SCHAUFERT



Florian Lukas in BANALE TAGE (Peter Welz, 1990)



FOTO: DEFA-STIFTUNG/HELGGA PARIS

Claudia Geisler in HERZSPRUNG (Helke Misselwitz, 1992)

Teil des Programms sind vier DEFA-Produktionen: Peter Welz' **BANALE TAGE** (Vorführungen am 17.2., 21:30 Uhr und 20.2., 16:30 Uhr jeweils im Cubix am Alexanderplatz), Helke Misselwitz' **HERZSPRUNG** (18.2., 19:30 Uhr und 24.2., 13:30 Uhr im Cubix am Alexanderplatz sowie am 19.2., 11:00 Uhr im Cineplex Titania), Frank Vogels **DENK BLOSS NICHT, ICH HEULE** (17.2., 16:45 Uhr und 19.2., 14:30 Uhr im Cubix am Alexanderplatz sowie am 24.2., 11:00 Uhr im Cineplex Titania) und Jochen Kraußers **LEUCHTKRAFT DER ZIEGE – EINE NATURERSCHEINUNG** (22.2., 21:30 Uhr im Cubix am Alexanderplatz und 24.2., 19:30 Uhr in der Akademie der Künste). Als Gäste werden u.a. Florian Lukas, Helke Misselwitz und Jochen Kraußer erwartet. Tickets sind jeweils drei Tage vor Vorstellungsbeginn über den Berlinale-Ticketshop erhältlich.



FOTO: DEFA-STIFTUNG/SEBASTIAN RICHTER

ÖSTLICHE LANDSCHAFT
(Eduard Schreiber, 1991)

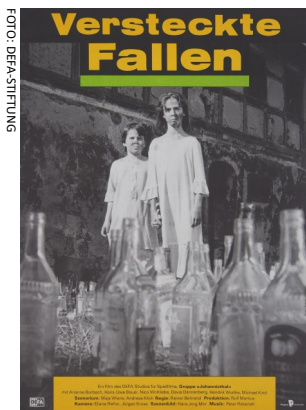


FOTO: DEFA-STIFTUNG

Filmplakat zu VERSTECKTE FALLEN
(Rainer Behrend, 1990)

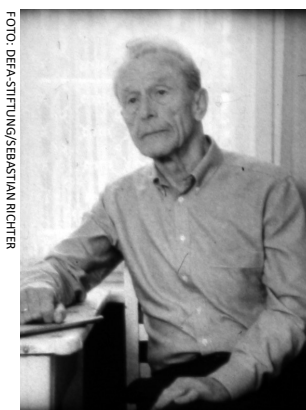


FOTO: DEFA-STIFTUNG/SEBASTIAN RICHTER

ICH WAR EIN GLÜCKLICHER MENSCH
(Eduard Schreiber, 1990)

DEFA-Stiftung im Kino Arsenal: Dokfilme aus der Transformationszeit

Die DEFA-Stiftung präsentiert am 11. März, 19:00 Uhr, im Kino Arsenal ein Dokumentarfilmprogramm mit drei Produktionen aus den Jahren 1990/91: Ein zur Neugestaltung aufgebrochenes Volk musste lernen, dass seine Ideen für eine zusammenwachsende Gesellschaft kaum gefragt waren. In dieser ersten Transformationsphase wechselten die euphorischen Emotionen der Einheitsfeier schnell in Ohnmachts-, Melancholie- und Frustrationsgefühle. Zahlreiche DEFA-Dokumentarfilme aus dieser Zeit zeugen von den unterschiedlichen Empfindungen. In OSTERSPAZIERGANG von Peter Vatter interpretieren die Mädchen und Jungen einer 10. Klasse aus Berlin-Mahlsdorf Goethes „Faust“ vor dem Hintergrund des erwachenden Frühlings im Jahr des gesellschaftlichen Umbruchs. Mit welchen Wertvorstellungen starten sie nach zehn Jahren DDR-Schule in ihre Berufsausbildung? Ein Jahr später, im Sommer 1991 entstand DER LETZTE ABSTICH von Heinz Brinkmann über den Abriss der Karbidfabrik in Buna und die Tragik und Ungewissheit

der Chemiarbeiter. In Eduard Schreibers ÖSTLICHE LANDSCHAFT (1991) ist der Osten zur Müllkippe geworden, auf der die DDR-Symbole im Winde flattern: Bücher, Uniformmützen, Magnetbänder, Briefe und Fotos, Fahnen – Eine melancholische Filmoper. Zum Filmgespräch erwartet Linda Söffker (DEFA-Stiftung) Schnittmeisterin Ingeborg Marszalek, die an allen drei Produktionen mitwirkte.



FOTO: DEFA-STIFTUNG/J. HOFMANN

DER LETZTE ABSTICH (Heinz Brinkmann, 1990)

Am 8. April, 19:00 Uhr, wird im gleichen Kino unter der Überschrift „Wiederentdeckt“ Rainer Behrends Spielfilm VERSTECKTE FALLEN (1990) in Anwesenheit der Hauptdarstellerin Arianne Borbach gezeigt.

www.arsenal-berlin.de

Filmspotting: Der Blick auf das eigene Leben

In der Reihe „Filmspotting – Erkundungen im Filmarchiv der Deutschen Kinemathek“, die regelmäßig im Berliner Kino Arsenal stattfindet, wird DEFA-Stiftungsvorstand Stefanie Eckert für die Ausgabe am 25. März, 19:00 Uhr, eine Carte Blanche gewährt. Das Programm trägt die Überschrift „Der Blick auf das eigene Leben – Was und wie erinnert man?“.



FOTO: DEFA-STIFTUNG/MARTEN, RUDOW

35 FOTOS (Helke Misselwitz, 1985)

Die konkreten Biografien von Menschen erzählen oft mehr über Geschichte und Gegenwart einer Gesellschaft und eines Landes als es Reportagen mit ihren historisierten Aufnahmen vermögen. In Helke

Misselwitz' kurzem Sujet 35 FOTOS (1985) reflektiert die Tontechnikerin Karin R. anhand von Bildern aus ihrem Familienalbum ihr Leben in Ost-Berlin. Sie blickt zurück auf Wendepunkte, auf die sie mitunter keinen Einfluss hatte und schöpft Kraft aus der Vergangenheit. Beim Lesen seiner Briefe an die Familie erkennt Wirtschaftsjournalist Tilbert Eckertz im Dokumentarfilm ICH WAR EIN GLÜCKLICHER MENSCH (Eduard Schreiber, 1990) Risse und Brüche. Gespräche vor der Kamera werden zu einem therapeutischen Erinnern. Die Lebenswidersprüche des überzeugten Kommunisten sind zugleich eine kleine Allegorie der DDR. Umrahmt werden diese beiden Lebensgeschichten von zwei Musikalischen Arabesken des Filmemachers Heinz Nagel. Der Eigenbrötler im DEFA-Trickfilmstudio formte unbeirrt sein eigenes Universum und machte Kompositionen durch abstrakte Farbspiele sinnlich-optisch erfahrbar.

Publikationen der DEFA-Stiftung

- „...und wer wird die Welt verändern?“ von Pikarski, Rittmeyer und Schenk (Hg.)



ab April 2024 / 43,00 €

- „Von verschiedenen Standpunkten“ von Lisa Schoß



43,00 €

- „Publikumspiraten“ von Stefanie Mathilde Frank und Ralf Schenk (Hg.)



29,00 €

- „Von der Hand zur Puppe“ von Volker Petzold



20,00 €

Buch über Slatan Dudow erscheint in der Schriftenreihe

Über den Regisseur und Autor Slatan Dudow wird heute nur wenig gesprochen. Dabei lohnt es sich, seine Filme wiederzuentdecken. Einige gehören zum Kanon der internationalen Filmgeschichte, andere galten in ihrer Zeit als Wegweiser, an dem sich die Filmkunst orientierte. Seine Themen waren die Lebensumstände der Arbeitenden, die Verblendungen und Irrtümer des „kleinen Bürgers“ und der Ewiggestrigen, der Kampf gegen den Faschismus und für den Wiederaufbau Deutschlands sowie die Chancen der Emanzipation und der Jugend.

FOTO: DEFA-STIFTUNG/KLAWIKOWSKI, KOWALEWSKI



Slatan Dudow bei Dreharbeiten zu **STÄRKER ALS DIE NACHT** (Slatan Dudow, 1954)

Am 16. April, 19:00 Uhr, wird in der Akademie der Künste der neue Band in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung „...und wer wird die Welt verändern? Slatan Dudow. Annäherungen an einen Regisseur“ von René Pikarski, Nicky Rittmeyer und Ralf Schenk (Hg.) erstmals öffentlich präsentiert. Das im Bertz+Fischer Verlag erscheinende, knapp 700 Seiten umfassende Buch entstand in Kooperation zwischen DEFA-Stiftung und Akademie der Künste. Es stützt sich auf eine erste umfangreiche Nutzung des in der Akademie verwahrten Teilnachlasses Dudows. Im ersten Teil der Publikation arbeiten Autorinnen und Au-

toren aus Film- und Medienwissenschaft die verschiedenen Lebensstationen Dudows in Bulgarien, der Weimarer Republik, im Pariser und Schweizer Exil sowie in der DDR auf. Dudows Film- und Theaterwerk wird dabei nicht nur unter Aspekten seiner Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte, sondern auch mit Blick auf seinen Stellenwert für zeitgenössische sowie gegenwärtige Diskurse analysiert. Um ein differenziertes und lebensnahes Personenbild Dudows nachzuzeichnen, kommen im zweiten Teil der Publikation Weggefährtinnen und Arbeitskollegen zu Wort.



FOTO: DEFA-STIFTUNG/KROISS, PATHEHEIMER

Annette Woska in **CHRISTINE** (Slatan Dudow, 1963/2021)

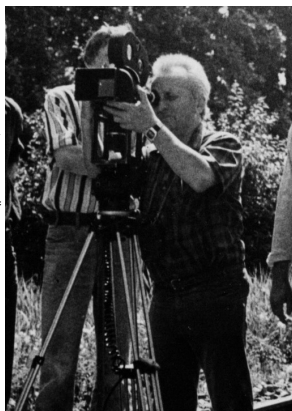
Die DEFA-Stiftung dankt insbesondere den Herausgebern René Pikarski und Nicky Rittmeyer, die das Projekt nach dem Tod von Ralf Schenk mit großem Engagement zu Ende führten. Im Rahmen der Buchvorstellung feiert auch die rekonstruierte Fassung von Slatan Dudows letztem DEFA-Spielfilmprojekt **CHRISTINE** (1963/2021) Premiere. Der Film wird in seinen verschiedenen Arbeits- und Rekonstruktionsfassungen auf zwei DVDs beiliegen. Das aufwendige Digitalisierungsprojekt betreute Ralf Dittrich.

www.bertz-fischer.de

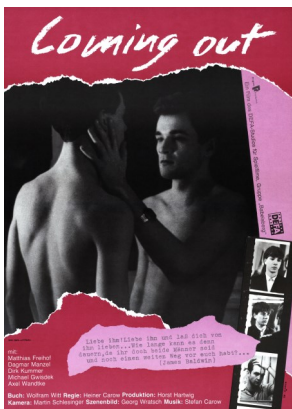
CineGraph: Fluchtlinien – Filmkarrieren zwischen Ost- und Westeuropa

In der Buchreihe des „CineGraph“ erschien in der edition text+kritik das Buch „Fluchtlinien – Filmkarrieren zwischen Ost- und Westeuropa“ (Redaktion: Erika Wottrich & Swenja Schiemann). Der Band ist Ralf Schenk (1956–2022) in Dankbarkeit für seine jahrelange intensive Partnerschaft gewidmet. Von Ralf Schenk ist der Aufsatz „Zwischen Toleranz und Linientreue – Notizen zum sowjetischen Personal bei der frühen DEFA“ enthalten. Weiterhin schrieb René Pikarski über „Slatan Dudow und die Sorge um den realistischen DEFA-Film der 1950er und frühen 1960er Jahre“. Alexander Donev widmete sich unter der Überschrift „Heimat und Ausland“ Slatan Dudows Wanderjahren (1919–1946).

www.cinegraph.de



**Christian Lehmann
bei Dreharbeiten zu den
Wittstock-Filmen**



**Filmpostkarte zu
COMING OUT
(Heiner Carow, 1989)**



**Filmpostkarte zu BEETHOVEN -
TAGE AUS EINEM LEBEN
(Horst Seemann, 1976)**

Neue Online-Angebote

Filmmuseum Potsdam: Für Gitta Nickel und Christian Lehmann

Das Filmmuseum Potsdam erinnert mit Regisseurin Gitta Nickel (1938–2023) und Kameramann Christian Lehmann (1934–2023) an zwei außergewöhnliche DEFA-Filmschaffende, die im vergangenen Jahr verstarben. Im virtuellen Kinosaal „kino2online“ des Museums sind aktuell je drei Produktionen aus dem vielfältigen Filmschaffen der beiden Dokumentaristen zu erleben. IM PERGAMON-MUSEUM (1962), WIEDER IN WITTSTOCK (1976) und AM FLUSS (1979) geben einen Einblick in Christian Lehmanns Schaffen. Aus Gitta Nickels Œuvre sind WIR VERSTEHEN UNS (1965), WIE EIN FISCH IM WASSER (1967) und SIE (1970) verfügbar.

www.filmmuseum-potsdam.cinematiclovers.de

DEFA TV nun auch bei Amazon

Der im vergangenen Dezember gestartete Sender „DEFA TV“, der rund um die Uhr in einem monatlich wechselnden Programm Spiel-, Dokumentar- und Trickfilme der DEFA präsentiert, ist nun auch über „Amazon Prime“ in der Rubrik „Live-TV“ abrufbar. Der nächste Programmwechsel erfolgt am 15. Februar. Zum Start der diesjährigen Berlinale sind unter anderem DEFA-Produktionen zu erleben, die bereits im Rahmen des Festivals präsentiert wurden, darunter Konrad Wolfs SOLO SUNNY (1979/80) und Heiner Carows COMING OUT (1989). Eine aktuelle Programmübersicht findet sich auf der Website der DEFA-Stiftung.

www.defa-stiftung.de/filme/filme-sehen/online/defa-tv/

HEIM bei „Selects“

Die siebente Ausgabe des Streaming-Angebots „Selects“ der Deutschen Kinemathek zeigt vom 1. Februar bis 30. April begleitend zur Berlinale-Retrospektive neun Filme, die abseits gängiger Produktionswege entstanden sind und Geschichten von Menschen erzählen, die am Rand der Gesellschaft leben. Aus dem DEFA-Filmbestand ist Angelika Andrees' HEIM (1978) vertreten. Der Dokumentarfilm war als Vorfilm zu Roland Gräfs Spielfilm P.S. (1979) geplant und erzählt von Heimkindern im mecklenburgischen Mentin. HEIM durfte nicht fertiggestellt werden und kam erst im Januar 1990 zur Aufführung.

www.deutsche-kinemathek.de/de/online/streaming

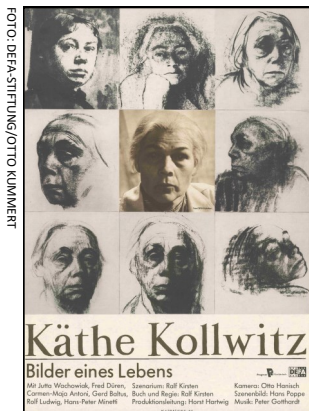
nd-Filmclub im Kino Toni

Im vom Paul Werner Wagner kuratierten Programm des nd-Filmclubs im Berliner Kino Toni am Antonplatz läuft am 28. Februar ZUM BEISPIEL JOSEF (Erwin Stranka, 1974) in Anwesenheit des Hauptdarstellers Jürgen Heinrich erstmals in der mit Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe von Bund, Ländern und FFA digital restaurierten Fassung. Am 24. April wird der Kriminalfilm DIE BETEILIGTEN (Horst E. Brandt, 1989) gezeigt. Der Stoff war bereits 1964 für eine Verfilmung bei der DEFA vorgesehen, konnte im Zuge des 11. Plenums des ZK der SED dann aber nicht mehr realisiert werden. Zum Filmgespräch wird Schauspieler Gunter Schoß erwartet. Horst Seemanns BEETHOVEN - TAGE AUS EINEM LEBEN (1976) nach einem Drehbuch von Günter Kunert ist am 22. Mai zu sehen. Als Gast ist der Filmpublizist Günter Agde angekündigt, dessen Buch „Kunerts Kino“ vor Kurzem in der Edition Schwarzdruck erschien.

www.nd-aktuell.de



**Hans-Peter Reinecke und Jürgen Heinrich
in ZUM BEISPIEL JOSEF (Erwin Stranka, 1974)**



**Filmplakat zu
KÄTHE KOLLWITZ –
BILDER EINES LEBENS
(Ralf Kirsten, 1986)**



**Filmplakat zu
KARBID UND SAUERAMPFER
(Frank Beyer, 1963)**



**Filmplakat zu
EINE ALTE LIEBE
(Frank Beyer, 1959)**

Filmreihe in Rostock: DEFA-Künstlerleben

Das Rostocker „Lichtspieltheater Wundervoll“ lädt gemeinsam mit der Kulturstiftung Rostock e.V. und dem Institut für Medienforschung der Universität Rostock zu einer DEFA-Filmreihe mit Biografien großer Künstlerinnen und Künstler ein. Zum Auftakt im Februar läuft Konrad Wolfs GOYA (1971) nach dem Roman von Lion Feuchtwanger. Zum anschließenden Gespräch werden Schauspieler Gerit Kling, die als Kleinkind in GOYA zum ersten Mal auf der Kinoleinwand zu sehen war und ihr Vater, der DEFA-Produktionsleiter Ulrich Kling erwartet. Es folgen: DER VERLORENE ENGEL (Ralf Kirsten, 1966/71), HÄLFTE DES LEBENS (Herrmann Zschoche, 1985), KÄTHE KOLLWITZ – BILDER EINES LEBENS (Ralf Kirsten, 1986) und FALLADA – LETZTES KAPITEL (Roland Gräf, 1988). Als Gäste sind u.a. die Dramaturgin Gabriele Herzog sowie die Schauspielenden Jörg Gudzuhn und Heidemarie Wenzel angekündigt.

www.liwu.de



**Jörg Gudzuhn als Hans Fallada in FALLADA –
LETZTES KAPITEL (Roland Gräf, 1988)**

Wolfen: KARBID UND SAUERAMPFER

Bereits zum 200. Mal findet am 27. Februar die Veranstaltungsreihe „Filme wiederentdeckt“ im Industrie- und Filmmuseum Wolfen statt. Seit mehr als 20 Jahren begrüßt der Kurator und Moderator Paul Werner Wagner zu den fast immer ausverkauften Filmabenden prominente Gäste und präsentiert heute selten gezeigte Filme aus den Beständen der DEFA und des DDR-Fernsehens. Anlässlich des Jubiläums läuft Frank Beyers Komödie KARBID UND SAUERAMPFER (1963) mit Erwin Geschonneck in der Hauptrolle. Zu Gast sind DEFA-Stiftungsvorstand Stefanie Eckert sowie der Filmjournalist und DEFA-Kenner Knut Elstermann.

www.ifm-wolfen.de

Gerd Kroske im Zeughauskino

Als einer der letzten in der DDR ausgebildeten Dokumentarfilmer nimmt Gerd Kroske eine Sonderstellung im aktuellen Dokumentarfilmschaffen ein. Sein umfangreiches, breit gefächertes Werk widmet sich seit Ende der 1980er Jahre deutschen Zuständen und Biografien im Umbruch, gewaltförmigen Manifestationen deutscher Geschichte und Randbereichen der Gesellschaft. Das Zeughauskino Berlin würdigt den Filmemacher im Monat März mit der Retrospektive „Dokumentarische Positionen“. Gezeigt werden u.a. die DEFA-Produktionen LEIPZIG IM HERBST (1989), KEHRAUS (1990) und LA VILLETTE (1990).

www.dhm.de/zeughauskino

Filmreihe: „Schlösser, Katen, Sozialismus“

Die Filmhistorikerin Evelyn Hampicke präsentiert in Kooperation mit den Evangelischen Kirchengemeinden Hohenmocker und Daberkow unter der Überschrift „Schlösser, Katen, Sozialismus – Geschichte und Geschichten im DEFA-Spielfilm“ an drei Orten und drei Abenden DEFA-Filme der 1940er- und 1950er-Jahre, die das Leben und Arbeiten auf dem Land inmitten von Wandel und geschichtlichen Neuanfängen thematisieren. Am 23. Februar ist in der Storchenbar in Alt Tellin FREIES LAND (Milo Harbich, 1946) zu sehen. Es folgt am 24. Februar im Golchener Pfarrhaus EINE ALTE LIEBE (Frank Beyer, 1959). Den Abschluss macht am 25. Februar im Pfarrwitwenhaus von Hohenmocker der Verbotfilm SOMMERWEGE (Hans Lucke, 1960). Hampicke hält jeweils kurze Einführungsvorträge.



Gitta Nickel bei Dreharbeiten 1975



Hedda Gehm während eines ZEITZEUGENGESPRÄCHS (Marion Rasche, 2006)

Impressum

NEWSLETTER
der DEFA-Stiftung

Herausgeber:
V.i.s.d.P.: Stefanie Eckert
Redaktion:
Philip Zengel

DEFA-Stiftung
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin

Tel. 030-29 78 48 10
E-Mail:
info@defa-stiftung.de
www.defa-stiftung.de

100 Jahre Günther Rücker bei MDR Kultur

Am 2. Februar jährte sich der Geburtstag des Autors und Regisseurs Günther Rücker (1924–2008) zum 100. Mal. Anlässlich des Jahrestags sendet der MDR das Hörspiel „Sieben Takte Tango“ (1974) aus den Beständen des Deutschen Rundfunkarchivs. Das Hörspiel ist bis zum 27. April online abrufbar. Zudem bietet der Sender ein 40-minütiges Gespräch mit dem Literaturwissenschaftler Matthias Braun unter der Überschrift „Der ‚parteiliche‘ Künstler“ an. In seinem Buch „Kulturinsel und Machtinstrument. Die Akademie der Künste, die Partei und die

Staatssicherheit“ stellt Braun die Einflussnahme der SED auf die Arbeit der Akademie am Beispiel Günther Rückers dar. Rücker stand der Sektion „Dichtkunst und Sprachpflege“ der Akademie von 1974 bis 1982 als Sekretär vor. Er wurde vom MfS als IMB „Günther“ geführt.

www.mdr.de/kultur/

DVD-Tipp: Günther Rückers Debüt als Spielfilmregisseur bei der DEFA – DIE BESTEN JAHRE (1965) mit Horst Drinda in der Hauptrolle – ist in der „Edition Filmjuwelen“ verfügbar.

Neu digitalisiert im DEFA-Filmverleih

Drei Puppentrickfilme aus der beliebten langjährigen Serie „Kasper und der Teufel“ des DEFA-Studios für Trickfilme konnten im Januar als digitale Verleihkopie (DCP) an den DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek übergeben werden: DAS GESTÖRTE FEST (1977), HEIMLICHKEITEN (1977/78), JEDER SINGT AUF SEINE WEISE (1977/78). Alle drei Produktionen entstanden unter der Regie von Hans-Ulrich Wiemer. Damit stehen nun 12 der insgesamt 16 Trickfilme der Reihe als DCP zur Verfügung. Gefördert wurden die Digitalisierungen mit Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe von Bund, Ländern und FFA. Für öffentliche Vorführungen können die Filme beim DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek gebucht werden.

defa-filmverleih@deutsche-kinemathek.de

Wir erinnern

Ingo Baerow (7.4.1931–12.11.2023), Schauspieler, bei der DEFA u.a. GESCHWADER FLEDERMAUS (1958), WEISSES BLUT (1959), REPORTAGE 57 (1959), EINER VON UNS (1959/60), TRÜBE WASSER (1960)

Regine Lutz (22.12.1928–17.12.2023), Schauspielerin, bei der DEFA in JACKE WIE HOSE (1953), DER QUERKOPF (1955/56), MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER (1960)

Gitta Nickel (28.5.1936–18.12.2023), Regisseurin, bei der DEFA u.a. SIE (1970), IM MÄRZEN DIE BÄUERIN (1971), VERBRENNT NICHT UNSERE ERDE (1980), GUNDULA JAHRGANG `58 (1982), ZWEI DEUTSCHE (1988), DEN WIND AUF DER HAUT SPÜREN (1989)

Peter Friedrichson (28.6.1946–19.12.2023), Schauspieler und Synchronsprecher, bei der DEFA u.a. MAMA, ICH LEBE (1976), WER REISST DENN GLEICH VOR'M TEUFEL AUS (1977), HIEV UP (1977), FAMILIENBANDE (1982), DAS MÄDCHEN AUS DEM FAHRSTUHL (1990)

Hedda Gehm (5.1.1942–1.1.2024), Dramaturgin, bei der DEFA u.a. DIE LEUCHTURMINSEL (1976), DAS FEUER DES FAUST (1981), DER MÄRCHENMANTEL (1981), ...UND BEDENKT DAS ENDE (1983), SIRENEN (1984), DIE LÖSUNG (1988), DIE GROSSE REISE DER ALTEN SCHILDKRÖTE (1988)